



Unterstützungsverein *Shanti Med Nepal*

Jahresbericht 2021

13. Vereinsjahr

Ein bewegtes Jahr

Auch 2021 war für die Menschen in Nepal erneut ein schwieriges Jahr. Nepal ist eines der ärmsten Länder der Welt, gebeutelt von Naturkatastrophen, aber auch von Korruption und Misswirtschaft. Deshalb ist es wichtig, immer wieder vor Ort zu überprüfen, dass die Mittel richtig eingesetzt werden und auch dort ankommen, wo sie gebraucht werden. Deshalb ist die Präsidentin zusammen mit Volontär*innen jeweils mindestens zweimal für drei Monate in Nepal im Arbeitseinsatz zur Überwachung unserer Projekte.

Neben der Corona-Pandemie und der daraus folgenden hohen Arbeitslosigkeit haben in vielen Teilen des Landes schwere Überschwemmungen, in anderen Gebieten eine anhaltende Trockenheit erneut die Ernten verkleinert oder gar vernichtet. Die Fluten haben viele Häuser weggerissen oder verwüstet.

Zudem war das ganze Jahr geprägt von der politischen Instabilität. Ende Dezember 2020 hat Regierungspräsident Oli das Parlament aufgelöst und im Mai wurde er selbst abgesetzt. Erst Mitte Juli wurde Sher Bahadur Deuba von der Kongresspartei zum neuen Ministerpräsidenten gewählt. Doch innerhalb seiner Partei sieht er sich in Hinblick auf Neuwahlen von vielen Konkurrenten bedrängt. Jüngere Mitglieder fordern, dass die "alten Männer" in allen Parteien endlich die Macht abgeben. Frauen kommen in diesem patriarchalen Machtgerangel leider kaum vor.

Trotz all der Schwierigkeiten konnte wir mit unseren Bestrebungen im Rahmen von Shanti Med unsere wichtigen Projekte fortführen und weiterentwickeln.

Für die Gesundheit

Wir haben es geschafft, wiederum vielen Menschen, auch den Ärmsten, den Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen zu ermöglichen, sowohl im Spital als auch mit Food- und Health-Camps in abgelegenen Dörfern.

Dabei haben wir folgende Schwerpunkte gesetzt:





• **Für die Kinder:** Sie sind durch die Pandemie in ihrer Entwicklung gleich mehrfach betroffen. Einerseits haben sie durch die vielen Lockdowns fast zwei Jahre keine Schulen besuchen können und konnten auch keine Prüfungen ablegen, um ihre Ausbildungen abzuschliessen. Andererseits hat die zunehmende Armut die Mangel- und Unterernährung von vielen Kindern verstärkt. Die Organisation «Namaste Kids» hat folgende Zahlen veröffentlicht: 41% der Kinder unter 5 Jahren sind unterentwickelt, 29% sind untergewichtig, 11% sind stark unterernährt. Wir haben bei den vielen Camps vielen Kindern Säcke mit Zusatznahrungsmitteln verteilt und auch im Spital verteilen wir eiweissreiche Lebensmittel für Schwangere und Kinder.



• **Für die Frauen:** Ihre Situation in Nepal immer noch unglaublich schwierig. Im November hat das Tagesanzeiger Magazin dazu eine erschütternde persönliche Geschichte einer Nepalesin «Leben im totalen Patriarchat» veröffentlicht (<https://www.tagesanzeiger.ch/leben-im-totalen-patriarchat-212064905843>). Deshalb unterstützen wir besonders auch die Frauenabteilung im Spital, die jedes Jahr wächst, und den Neubau der geplanten Frauenklinik.

• **Für Behinderte:** Auch sie werden in Nepal an den Rand gedrängt. Hilfsmittel oder spezielle Schulausbildungen werden nicht zur Verfügung gestellt. Neu haben wir ein Projekt für behinderte Mädchen mit Zerebralparese oder Blindheit gegründet.



Für die Kinder, Frauen und Behinderten haben wir einen speziellen Fond für die Übernahme von medizinischen Leistungen von rund 60'000 Fr. eingerichtet. Wir bezahlen für die Ärmsten kostspielige Abklärungen, Operationen, Medikamente, Physiotherapie. Etwa ein Drittel des Fonds geht an kranke Kinder.



Das Ratnanagar Spital

Seit unser Spital zu einem Provinzspital aufgewertet wurde, hat sich die Personal-Situation erfreulich verbessert. Wir haben nun deutlich mehr **Spezialärzt*innen**: zwei Gynäkolog*innen, zwei Dermatolog*innen, einen HNO-Arzt und drei Kinderärzte. Der Chefarzt, Dr. Biswo, ist selbst Pädiater, er arbeitet allerdings selten für die kleinen Patienten, fördert jedoch besonders die Erweiterung Kinderabteilung.

Das **Kinderzimmer** hat im Moment sieben Betten. Diese sind immer ausgelastet mit Kindern mit Pneumonien oder anderen schweren Infektionen und mit Kindern nach Operationen (Hernien, Appendizitis, Tonsillen, Knochenbrüche) und anderen Krankheiten. Im ersten Stock wird es dann eine 4-Betten Neugeborenen Notfallstation geben.

Auch die **Frauenabteilung** wird stetig grösser, die Geburtenzahl wächst und auch die Anzahl notwendiger Operationen (Hysterektomie, Prolaps-Operationen, Interruptionen und Weitere) nehmen zu. Leider musste der Neubau der Frauenklinik, für die wir bereits detaillierte Planungsarbeiten durchgeführt und finanziert haben, verschoben werden, da die Spitalleitung der Aufstockung des Altbaus Priorität gegeben hat.

Auch die Eröffnung der **Physiotherapie-Station** ist ein wichtiger Meilenstein. Seit langem gab es dafür einen grossen Bedarf. Es ist ein grosses helles Zimmer im 2. Stock des Neubaus. Mit dem Lift, der im September nach über einem Jahr Bauzeit endlich fertig geworden ist, können die Patient*innen die Abteilung gut erreichen. Wir haben nun zwei vollzeitangestellte Physiotherapeut*innen.

Medizinische Geräte: Die Spitalleitung hat uns gebeten, verschiedene neue Maschinen zu kaufen. In diesem Jahr konnten wir zwei Babylog VN600-Beatmungsgeräte und ein Laparoskop mit Zubehör kaufen. Die Babylogs sind für die Notfall-Neugeborenen Station, das Laparoskop für die verschiedenen chirurgischen Abklärungen und Eingriffe. Im Frühjahr werden wir dann noch ein zweites Ultraschall-Gerät und einen neuen Hyfrefaktor kaufen.

Die Food Camps

Die dringenden Hilferufe für Lebensmittel waren dieses Jahr besonders häufig infolge einer Notlage, die über allem stand. Denn am Anfang jeder Versorgung steht die Verfügbarkeit von genügend Essen. Dieser Hilferuf wurde von unseren Spender*innen gehört und wir bedanken uns für die grosse Spendenbereitschaft. Diese Spenden haben uns ermöglicht in vielen kleinen Dörfern in den umliegenden Hügeln an die Ärmsten zu verteilen. Hier leben die die Chepang, eine der ältesten Volksgruppen, die früher als Nomaden durch diese bewaldeten Regionen zogen. Die Frauen tragen eine grosse Last, um das Überleben der Familien zu sichern. 80% leben unter der Armutsgrenze von 1 Dollar und die medizinische Versorgung ist in den Bergdörfern kaum vorhanden.





Wir haben auch die Ärmsten in kleinen Teilgemeinden von Ratnanagar unterstützt und im Spital ein Depot von Lebensmittel eingerichtet.

Bei der Verteilung bei den Chepang konnten wir uns v.a. auf die Hilfe des Navodaya Teams und in Ratnanagar auf die lokale NGO «Newa Multipurpose Society» stützen. Zudem haben sehr viele Volontär*innen mitgeholfen, besonders auch die seit Jahren unterstützende Gruppe von Scouts aus Bonn.

Insgesamt haben wir rund 120'000 Franken für Lebensmittel ausgegeben.

Ende August haben wir nochmals einen prallvollen 40 Tonnen Container nach Nepal geschickt. Der Transport war diesmal sehr verzögert und verteuert wegen der Blockaden im Persischen Golf und der Container ist erst kurz vor Neujahr in Ratnanagar angekommen.

Dank

Trotz Pandemie konnten wir wieder viele Projekte fortführen und Neues in Angriff nehmen. Zum Jahresende möchte ich mich herzlich bedanken bei allen, die unsere Arbeit unterstützt haben, bei den Volontär*innen, den Scouts aus Bonn, den Menschen aus den nepalesischen Hilfswerken für die gute Zusammenarbeit und bei allen Spender*innen für die vielen grossen und kleinen Beiträge und allen, die mitgeholfen haben, den Container zu füllen. Namentlich möchte ich mich bei Stiftungen und Personen bedanken, die uns mit grossen Beträgen unterstützt haben: Claus Cramer Stiftung, Stiftung Esperanza, Kinderhilfswerk Magic Moments, Swisslos BL, Stiftung Nelumbo, Stiftung Symphysis, sowie Herr und Frau HJ. und U. Studer. Nur dank der Hilfe von Ihnen allen haben wir es geschafft, die Not der vielen von Armut betroffenen Menschen zu lindern.



Mit freundlichen Grüssen

Ruth Gonseth, Präsidentin

Liestal, den 6.1.2022

www.shanti-med-nepal.ch